

Das *Cadmium sulphuricum*, 1819 von Rosenbaum zuerst auf das Auge eines Hundes und später von Himly, v. Gräfe und Guillié auf das menschliche Auge angewandte Mittel hat Ansiaux 12 Mal und immer mit ausgezeichnetem Erfolge in Anwendung gesetzt. In die obige Mischung (Formel Nro. 1) taucht man einen Haarpinsel, dessen Spitze man auf das Centrum des Fleckes applicirt und einige Augenblicke darauf erhält. Man thut dies täglich einigemal und vermehrt die Dosis des *Cadm. sulphuric.* in dem Maasse, als sich das Auge daran gewöhnt. (*Clinique chirurgicale par N. Ansiaux etc.* — Casper's krit. Rep. XXVIII, Bd. 2. Hft.)

2. ℞. *Cadmii sulphuric. granum semis* — unum.
Aquae font. drachmas duas.

M. D. S. Täglich 1 — 2 Mal in's Auge hiervon zu tröpfeln.

Kopp.

Hopp (Hopp's Denkwürdigkeiten etc. — Aus Casper's krit. Rep. XXIX. Bd. 3. H.) fand das *Cadm. sulph.* ebenfalls als eins der besten Mittel gegen Hornhautflecken der Kinder.

I.

Ileus.

1. ℞. *Ol. Croton. guttas tres.*
Pulv. Gummi arab. drachmam unam semis.
Infusi hb. Nicot. uncias quinque e drachma
una parati.

D. S. Hlystier.

Moll.

Ein

Ein 54 Jahre alter Wollspinner, B., von schwächlicher Constitution, früher ein starker Wein- und Branntweintrinker, der vor 20 Jahren an Syphilis gelitten hatte, wovon er noch eine Perforation des harten Gaumens trug, wurde häufig von arthritischen und chronischen Verdauungsbeschwerden befallen. Er hatte seit 8 Tagen keine Darmausleerung, als Dr. Moll zu Münster zu Hilfe gerufen ward. Patient, der seit 4 Tagen das Bett hütete, klagte über Aufstossen und Erbrechen einer schleimigen Flüssigkeit (welches alle 3—4 Stunden erfolgte), Spannung in der *regio umbilicalis*, belegte Zunge und bitterm Geschmack; der Kopf war frei und Fieber nicht vorhanden. Die Ursache dieser Zufälle suchte Patient in dem Genusse eines Kartoffelsalats. Auf starke Gaben des *Infus. Semaë compos.* nebst Klystieren aus *Sal. Glauberi* und *Tart. emet.*, und endlich Calomel und Jalappa, war in den 3 nächsten Tagen noch keine Oeffnung erfolgt, das Erbrechen ward heftiger, die ausgeleerte Flüssigkeit übelriechend, der Unterleib mehr gespannt und aufgetrieben. Am fünften April wurde der Puls fieberhaft. Es wurden nun alle 3 Stunden 4 Gran Calomel mit *Sal. Seign.* und *Ol. Ricini* alle Stunden 1 Theelöffel voll (letzteres in zu geringer Gabe) gereicht. Am 6ten April Kothbrechen, aufgetriebener, gespannter, beim Drucke schmerzhafter Unterleib; Schluchzen. Aderlass von 12 Unzen, Fortsetzung des Calomel und *Ol. Ricini*, und als am Abende die Symptome der beginnenden Enteritis verschwunden waren, wurde ein Klystier aus einem *Infus. ex hb. Nicot.* \mathfrak{ij} mit *Sal. Glaub.* \mathfrak{zj} , *Tart. emet. gr. vi*, jedoch ohne

allen Erfolg gegeben. Als am 7ten Tage alle Erscheinungen noch mehr gesteigert waren, der Puls jedoch ruhig blieb, wurde der 4te Theil eines Pulvers, bestehend aus *Ol. Croc. gtt. unam, Sacch. alb. ℥ij*, gereicht. Diese Gabe bewirkte ein starkes Brennen im Schlunde und eine zweite wollte Patient nicht nehmen. Tabacksklystiere verstärkt und Fortsetzung des Calomel. Als am 8ten April (dem 14ten Tage der Verstopfung) die Zufälle noch bedenklicher waren und der Tod nahe zu seyn schien, wurde obiges Klystier (Formel Nro. 1) verordnet. Nach 2 Stunden erfolgte eine copiöse, höchst stinkende Darmausleerung, und an demselben Tage noch 8 Ausleerungen derselben Art. Der Kranke erholte sich nun allmählig und konnte nach 6 Tagen als hergestellt betrachtet werden. (Casper's krit. Rep. XXVIII. Bd. I. H.)

K.

Keichhusten.

1. *R.* *Tinct. folior. Lobeliae inflat. drachmas duas.*
D. S. Innerhalb 24 Stunden 30 — 40 Tropfen zu reichen.

Nach Dr. Andrew soll diese Tinctur auf besagte Weise verabreicht, ein zuverlässiges Mittel beim Keichhusten seyn. (*The Glasgow med. Journ.* 1828. Mai. — Aus Kleinert's Rep. V. Jahrg. I. Hft.)

2. *R.* *Asae foetid. drachmam semis — unam semis.*
Muc. Gummi arab. uncias duas.
Syrupi Althaeae unciam unam.